



Eichtalweg

Länge: 7,8 km

Wanderzeit: ca. 2 Stunden

Start/Zielpunkt:

Variable Einstiegsmöglichkeiten



Diese außergewöhnliche Rundtour besitzt den romantischen Zauber der Flussauenlandschaft. Auf der Suche nach Ruhe und Natur ist man hier genau richtig. Im Landschaftsbild wechseln sich Wälder, Wiesen, Ackerflächen und naturnahe Bachläufe ab. Folgen Sie der Wegemarkierung weißes Rechteck und erleben sie den ganz eigenen Reiz der unterschiedlichsten Jahreszeiten dieser herrlichen Wald- und Wiesenlandschaft. Erlen, Pappeln, Birken, Wildapfel und Wildkirschen säumen den Weg und vermitteln das Bild eines geheimnisvollen Urwalds. Munteres Vogelgezwitscher der zahlreichen Singvögel lässt den Alltag schnell vergessen. Einen Einblick in die heimische Vogelwelt gibt der 2 km lange Wald- und Vogelehrpfad. Ein schöner Rastplatz lädt zum Verweilen ein, bevor die Wanderung entlang des gemütlich plätschernden Spiegelbachs, weitergeht.

Beinträchtigungen nach schweren Regenfällen möglich. *



PREMIUMWANDERWEG



Treidlerweg

Länge: 12,6 km

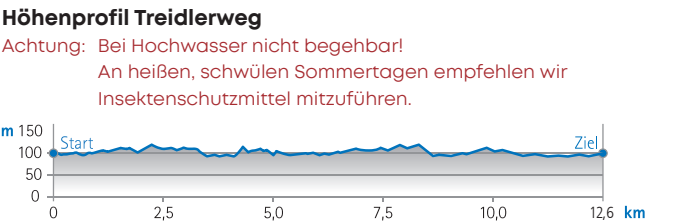
Wanderzeit: ca. 3 Stunden

Start/Zielpunkt:

Wanderparkplatz Hördt



Erleben Sie unseren „Pfälzer Urwald“, eine der wenigen international geschützten und noch ökologisch intakten Auelandschaften. Sie starten am Schützenhaus in Hördt und folgen der Markierung durch die Schönheit der Landschaft und Natur. Der Rundwanderweg führt Sie entlang des Michelsbachs, vorbei an gelben Schwertlilienfeldern, Gräser- und Schilfflächen. Die zahlreichen Fischteiche der ehemaligen Tongruben mit Teich- und Seerosen bestückt, bieten einen zauberhaften Anblick. Stärken Sie sich mit einem Picknick bei den Rastmöglichkeiten entlang der Strecke, genießen Sie die Ruhe und atmen Sie tief die Luft des Auewaldes ein. Folgen Sie weiter den Spuren der Treidler entlang des Rheins, eine seit Römertzeit bedeutende Wasser- und Handelsstraße. Vor der Erfindung der Dampfschiffahrt wurde flussaufwärts seit dem 8. Jahrhundert getreidet, das heißt, Knechte oder Zugriese zogen das Schiff vom Ufer aus an einer langen Leine, die an einem Mast im Vorschiff befestigt war. Um eine Schiffsladung von 200 Tonnen zu bewegen brauchte man 8 Pferde oder Ochsen oder 28 Tagelöhner. Die Strecke von Leopoldshofen bis Straßburg dauerte damals bei günstigem Wind 8 Tage, bei schlechteren Windverhältnissen bis zu 14 Tagen. Beobachten Sie den Fluss mit seinen gemütlich dahin gleitenden Schiffen. Eine Besonderheit der Rheinauen ist die noch vorkommende Wilde Weinrebe, eine der seltensten und kulturhistorisch wertvollsten pfälzischen Pflanzenarten. Streift im Frühjahr ein Lauchgeruch ihre Nase? Dann befinden Sie sich inmitten von riesigen Bärlauchfeldern, eine Charakterpflanze der Hördter Aue. Abschalten vom Alltag - es geht weiter vorüber am Baggersee, Getreidefeldern und Streuobstwiesen, bis zum Ausgangspunkt am Wanderparkplatz. Üppiger Krautwuchs, Schilfgeflüster, quakende Frösche und eine jubelnde Vogelwelt geben dem Auewald einen eigentümlichen Reiz, der ihn von anderen Wäldern unterscheidet und ihn zu einem einzigartigen Naturdenkmal macht.



PFÄLZER JAKOBSWEG



Südroute Pfälzer Jakobsweg

Länge: 10,6 km

Wanderzeit: ca. 3,5 Stunden

Start/Zielpunkt:

Variable Einstiegsmöglichkeiten



„Ich bin dann mal weg...“ nicht erst seit Harpe Kerkeling machen sich Menschen auf den Weg nach Santiago de Compostela in Spanien, der Stadt des Heiligen Jakobus. Ein Teil des weitverzweigten europäischen Netzes der historischen Pilgerwege durchzieht auch unsere Verbandsgemeinde Rülzheim. Eine Muschel auf blauem Grund markiert die Strecke des Jakobsweges, welcher durch Rülzheim und Hördt führt. War man im Mittelalter auf der Suche nach Seelenheil und um Ablass von den Sünden zu erlangen, sind die heutigen Pilgermotive eher spiritueller, religiöser, kultureller und sportlicher Natur. Die heute noch gut erhaltene Klostermauer des Augustiner-Chorherren-Stiftes Hördt, ist ein herausragendes Beispiel für mittelalterliche Baukultur entlang der Wegstrecke. *

* Einkehrmöglichkeiten außerhalb des Naturschutzgebietes Rheinaue





Tulpenbaumweg

Länge: 7,9 km

Wanderzeit: ca. 2,0 Stunden

Start/Zielpunkt:

Wanderparkplatz Hördt



Ein Erlebnis besonderer Art ist dieser botanische Rundwanderweg mit seinen, in der Pfalz in dieser stolzen Größe selten vorkommenden, Tulpenbäumen. Wer die leuchtenden Blüten vom Wanderweg aus betrachten möchte, sollte ein Fernglas nutzen, denn die tulpenförmigen Kelche, deren Bau an einfachere Zapfen der Nadelbäume erinnert, befinden sich in einigen Metern Höhe. Vorbei am idyllischen Ufern des Michelsbachs durchwandern Sie die Hördter Rheinaue. Auf dem ehemaligen Herrengrund der Augustiner Klosteranlage, in absoluter Ruhe und Stille, genießen Sie den Anblick von Wasserschwertlilien, Schilfrohr, Orchideen, Naturdenkmäler wie die Wildbirne und die Dicke Buche, Hopfen, um nur einige zu nennen. Sie haben auch die Möglichkeit von Rülzheim aus auf dem Jakobsweg in die Hördter Rheinaue zu wandern. Der Jakobsweg trifft in den Hördter Rheinauen direkt auf den Tulpenbaumweg. Folgen Sie ab dort der Markierung bis zum Start und Zielpunkt. Die Beschilderung Rathaus leitet Sie durch die Ortsmitte Hördt auf den Jakobsweg zurück nach Rülzheim.

Start 2: Parkplatz Mittlere Ortsstraße in Rülzheim
Wegstrecke: ca. 11 km, **Wanderzeit:** ca. 3 Std.

FLORA & FAUNA

Was gibt's zu entdecken?

Laubfrosch - tropischer Tropfenfinger

Der Laubfrosch ist sicher das amphibische Juwel der Rheinauen. Er ist die einzige europäische Art dieser sonst im Schwerpunkt tropisch-subtropischen Familie. Er besitzt als Vertreter der Laubfrösche im Gegensatz zu den „Braunfisch-Arten“ oder den „Wasserfrosch-Spezies“ Saugnäpfe an den Fingerkuppen, die es ihm ermöglichen, seinen Lebensraum im Geäst und Schilf entlang der Ufer zu nutzen. Hochgradig bedroht durch Lebensraumveränderungen sollten wir besonders behutsam mit ihm umgehen und ihn mitsamt seines Lebensraums schützen.



Blaugrüne Mosaikjungfer - mit neongrünen Leuchtflecken

Die Blaugrüne Mosaikjungfer ist die häufigste Libelle an bepflanzten Gartenteichen, wenn auf Goldfische verzichtet wurde. In der Hördter Aue kann man sie an zahlreichen Stellen auch abseits der Gewässer antreffen, wo sie entlang der Waldwege patrouilliert. Wanderer können sie an den beiden breiten, grünen Flecken auf dem vorderen Oberkörper von der ähnlichen Herbst-Mosaikjungfer unterscheiden, die dort nur zwei schmale Striche trägt und deren Männchen eher bläulich erscheinen. Die Kleine Mosaikjungfer fliegt auch in den Auen, ist aber am Vorderkörper etwas behaart. Die etwa 4 - 5 cm großen Libellenlarven dieser Edlibellen atmen, wie alle Großlibellen, durch Tracheen in ihrem Darm.

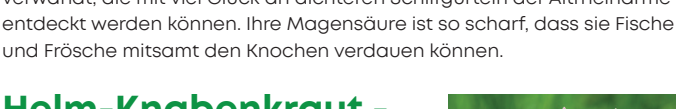
Der Spitzenfleck - blauäugiger Jäger am Gewässerrand

Auch der Spitzenfleck gehört zu den Libelluliden und ist damit mit Vierzack und Plattenbauch eng verwandt. Ihn entdecken wir eher an den offenen Ufern, wo er von einer Warte aus auf vorüberfliegende Schlammfliegen, Schmetterlinge oder unvorsichtige Fliegen lauert. Sein Kennzeichen sind die Flecken an den Flügelspalten und die leuchtend blau bereiften Augen des Männchens. Warme, stehende Gewässer mit gutem Uferbewuchs sind sein Habitat.



Silberreier - mediterraner Neubürger

Der Silberreier ist neben dem rötlichen Purpurreier ein weiterer enger Verwandter des verbreiteten Graureihers. Der Silberreier ist in den Hördter Auen seit Jahren als eine gewisse zivifantastische Besonderheit zu finden. Entlang des Rheins scheint die Art, gerade während der Klimaerwärmung, sich nach Norden auszubreiten. Die Reiher sind übrigens eng mit den Rohrdomänen verwandt, die mit viel Glück an dichteren Schilfgürteln der Altrheinarme entdeckt werden können. Ihre Magensäure ist so scharf, dass sie Fische und Frösche mitsamt den Knochen verdauen können.



Helm-Knabenkraut - Mittelmeergast am Rheindamm

Wanderer und Naturfreunde aufgepasst! An sonnigen Stellen der Auen findet sich das im Mittelmeerraum verbreitete Helm-Knabenkraut. Nur das Zusammenleben der Orchidee mit einem weiterverbreiteten Bodenpilz ermöglicht ihr Wachstum. Das ist der Grund, weshalb die Pflanzen kaum umgesetzt und kultiviert werden können, wenn man sie ausgräbt. Also: Immer wachsen lassen! „wie man es mittlerweile überhaupt mit fast allen Blütenpflanzen des Waldes macht. „Rücksichtslose Verehrung hindert ihre Vermehrung“!





Rottenbachweg

Länge: 9,7 km

Wanderzeit: ca. 2,5 Stunden

Start/Zielpunkt:

Variable Einstiegsmöglichkeiten



Der erholsame Rundwanderweg führt Sie entlang den Ufern des Rottenbachs. Genießen Sie romantische Plätze, reizvolle Panoramaaussichten und die herrliche Waldlandschaft auf gut begehbaren Wegen. Die Wegemarkierung führt Sie über einen Bahnübergang in den bezaubernden Rülzheimer Wald. *



Hirschkäfer - der siebenjährige Riese

Ein echtes Juwel der Rheinaue ist der einst weit verbreitete und vom Aussterben bedrohte Hirschkäfer. Er braucht zu seiner Entwicklung alte ehrwürdige Buchen oder Stieleichen, in denen sich die Larven in Gängen vom Holz ernähren. Im Juni ist er stellenweise noch häufiger zu finden. Auch finden die aufmerksam Wanderer Reste von Flügeldecken der „Geweihen“, da jagende Fledermäuse den großen langsam fliegenden Käfer an den Wegscheiben erbeuten!



Baumfalke - der Schwalbenjäger mit roten Hosen

Mit seiner Wendigkeit und Schnelligkeit kann es kaum ein Vogel aufnehmen! Sein dunkler Rücken macht ihn, wenn er am Gewässerrand mit Hochgeschwindigkeit nach Schwalben jagt, fast unsichtbar. Seine Kopfzeichnung ähnelt ein wenig der des Wanderfalken, doch seine rötlichen Federn an den Fängen und die Längszeichnung des Brustgefieders lassen keine Verwechslungen zu. Für eine Beobachtung sollte man im Frühsommer nach den Schwalben Ausschau halten. Doch auch Mäwen oder Schilf bewohnende Kleinvögel werden manchmal erbeutet.

Wegwarte - Caro-Kaffee-Pflanze am Rheindamm

Tatsächlich kennen die meisten Menschen die Wegwarte „vom Sehen“, ihre Wurzeln enthalten, wie der Löwenzahn, kräftige Bitterstoffe. Daher wurde die Wegwarte vor allem in der Nachkriegszeit zur Ersatzkaffeeherstellung benutzt - ähnlich, wie auch die Stieleiche oder die Schwarzwurzel haben deren Bitterstoffe eine belebende Wirkung.



Wiesen Bocksbart - Riesenpustelblume am Rheindamm

Der Bocksbart ist die Schwesterart der Schwarzwurzel und der Wegwarte. Seine strahlende Blüte findet man meist erst im Juni. Die Rheinauen bieten dem Bocksbart besonders durch die trockeneren Zonen einen Lebensraum, dessen Vielfalt er bereichert.



Feuerlibelle - ein Nordafrikaner

Diese vor etwa 30 Jahren in Nordafrika und lokal in Südeuropa vorkommende hübsche Libelle ist ein Wärmezeiger und findet sich heute schon regelmäßig entlang des Rheingrabs, wo sie von der globalen Erwärmung profitierend schon etwa bis nach Nordrhein-Westfalen vorkommt. Sie gehört zu den Heidelibellen-Arten. Auch die gestreifte Heidelibelle und vereinzelt auch die Gemeine Heidelibelle sind in den Hördter Auen zu finden! Die Weibchen dieser drei Arten sind eher bräunlich gefärbt.



Erdnuss-Platterbse - mit Rosenduft

Wanderer und Naturentdecker, die etwas mehr erleben wollen, halten inne und riechen an der Blüte! Diese seltene Platterbse kommt zerstreut an den wechsellückigen Wegrändern vor. Bitte nicht pflücken... da sich die intensiv „nach Rosen“ duftende Pflanze nur sehr langsam vermehrt!





Oberwaldweg

Länge: 12,9 km

Wanderzeit: ca. 3 Stunden

Start/Zielpunkt:

Rheinberghalle



Die Strecke führt von der Rheinberghalle vorbei am Sportplatz in Richtung Oberwald, entlang an der Marienverehrungsstätte „Bildstöckel“, zu den Angelgewässern. In den durch Kiesabbau entstandenen Baggerseen finden wir eine Vielfalt von heimischen Fischen wie Zander, Aal, Hecht, Karpfen, Wels, um nur einige zu nennen. Typische Auwaldabäume, wie Buchen, Pappeln, Linden, Erlen, Eichen begegnen Ihnen auf Ihrem Rundwanderweg. In den Baumkronen nisten Specht, Bussard, Falke und viele Singvögel. Folgen Sie weiterhin der Markierung. Durch eine harmonische Landschaft schlängelt sich der Weg vorbei an Streuobstwiesen und Getreidefeldern. *

Bergmolch - Blauer Mückenlarvenschreck

Der kleine Molch ist noch eine der häufigsten Arten in Deutschland und vor allem in den zahlreichen Tümpeln und im Bereich der Fischteiche in den Auen zu finden. Fadenmolch, Teichmolch und der immer seltenere Kammolch sind die übersichtlich zu unterscheidenden Geschwister!



Wiesenglockenblume - mit Camping-Biene

Viele Biennenarten leben einzeln in Erdröhren, Spalten oder Holzgängen. Nur unsere bekannten „Honigbienen“ sammeln gemeinschaftlich den Nektar. Ein Blick in diese Wiesenglockenblume am Rheindamm zeigt uns, dass hier wohl auch genächtigt werden soll. Wer möchte nicht auch so campieren?



Hauhechelbläuling - flatternder Farbtupfer der Dammvegetation

Der Hauhechelbläuling ist der häufigste der einheimischen Bläulinge, da seine Raupen neben dem Hauhechel auch Klee, Wicken und andere Schmetterlingsblüten verzehren. An den Wiesenabschnitten der Ackerflächen wird man ihn am ehesten antreffen. Bis zu drei Generationen fliegen im Jahr!



Die Reiherente - hat am Kopf einen Zopf

Das Männchen dieser interessanten Art ist sehr kontrastreich schwarz und weiß gefärbt, während die Weibchen enttypisch in eher brauner Tarntracht auf halbem Tauchgang gründen. Neben der Reiherente kommen auch Tafelenten und die bekannten Stockenten vor. Zur Zugzeit bieten die Altraine der Aue und der Rhein selbst auch Rast für Krickenten, Pfeifenten, Moorenten oder Knickenten. Bei den Enten unterscheiden die Fachleute übrigens zwischen den „Gründelenten“ (Köpfchen unter Wasser...) und den „Tauchenten“. „Tauchenten“ liegen tiefer im Wasser und tauchen mit dem gesamten Körper unter die Wasseroberfläche.

Goldammer - Beethovens Liebling?

Ihr zarter, am Ende langgezogener Ruf ist vom Frühjahr bis in den Sommer leicht zu erkennen. Wer Beethovens 5. Symphonie kennt und mag, den die Goldammer daran erinnern. Man nimmt heute sogar an, dass sie den berühmten Komponisten im damaligen Bonn bei der Komposition beeinflusst haben könnte. Die Goldammer liebt die etwas trockeneren Wegränder und Gebüsche und wir finden sie daher eher im Bereich der sonnigen Waldränder an den landwirtschaftlich genutzten Flächen. Sie brütet meist in Bodennähe und das dicht verbundene Nest ist nicht leicht zu entdecken.



Sumpf-Schwertlilie - die große Gelbe mit dem schlanken Blatt

Die prächtige Sumpfpflanze trägt ihren Namen aufgrund der Ähnlichkeit zum essbaren Kalmus, ist aber ungenießbar. Ihre Blüten teilen sich jeweils in drei Anflugschneisen, an denen vor allem große Hummeln anzutreffen sind. Als Wanderer oder Radfahrer können Sie gleich bei der Einfahrt in die Aue hinter dem Michelsbach einen der größten und schönsten Bestände bewundern. Darin befinden sich für die Botaniker unter Ihnen auch Exemplare des Röhren Beinweils (Symphytum asperum). Schwertlilien sind an ungestörten Ufern zerstreut an vielen Stellen zu finden. Auch sie sind streng geschützt!





Seepanoramaweg

Länge: 10,9 km

Wanderzeit: ca. 3 Stunden

Start/Zielpunkt:

Variable Einstiegsmöglichkeiten



Der Einstieg in diesen Rundwanderweg ist von verschiedenen Stellen möglich. Offene Wiesenlandschaften, Felder und Baggerseen erwarten den Naturfreund. Seenlandschaften und Panoramaaussichten machen den Weg zu einem kurzweiligen Erlebnis. Wer Lust hat, besucht die am der Strecke gelegenen Heimatmuseen in Kuhardt und Leimersheim. * (voraussichtliche Baumaßnahmen ab 2027)





Storchenweg

Länge: 5,7 km

Wanderzeit: ca. 1,5 Stunden

Start/Zielpunkt:

Variable Einstiegsmöglichkeiten



Durch ursprüngliche Natur verläuft der Weg entlang von Wiesen und Feldern. An den Ufern der idyllischen Baggerseen kann man beim Beobachten der Wasservögel herrlich entspannen und die Ruhe und Stille genießen. Auch Störche sind in den Sommermonaten auf dieser Strecke anzutreffen. **

Mittelspecht - der mit der roten Mütze

Der Mittelspecht, der auch in den umliegenden Obstabwiesen zu entdecken ist, wird trotz seiner durchgehend roten Kappe oft für den Buntspecht gehalten. Der häufige Buntspecht hat die rote Zeichnung eher nur am Hinterkopf.



Tulpenbaum - urzeitlicher Magnolienv Verwandter

Der Tulpenbaum ist ein Vertreter einer der ursprünglichsten Blütenpflanzenfamilien, den Magnoliengewächsen. Die Blüten sind gelblich bis orange gefärbt und erinnern an die bekannten Wild-Tulpen. Besonders ist auch, dass sich die Blüten nach oben öffnen. Während die Heimat der eigentlichen Magnolien sich in Südostasien befindet, stammt der Tulpenbaum aus Nordamerika, wo er speziell in einigen östlichen Bundesstaaten und als Nutzpflanzenlieferant wegen seines geraden Wuchses bekannt und geschätzt ist. Der Tulpenbaum ist sicher einer der ersten Bäume gewesen, die gefingerte Blätter entwickelt haben. Wer die scharfen Blattsilhouetten bewundert, wird diese sehr seltene Plattform sicher nicht vergessen. Magnoliengewächse besitzen ja ansonsten glattrandige Blätter.



Der Eisvogel - ein fliegender Edelstein

Sein heller, spitzer Ruf ist charakteristisch, wenn er oft freischnell dicht über die Wasseroberfläche fliegt. Der Eisvogel brütet in Büschungen und Gängen, die er oft am Ufer der Gewässer oder in alten Sandgruben in Gewässernähe anlegt. An den Ufern der Altraine können wir den Eisvogel das gesamte Jahr über beim Fischen beobachten, solange es eisfrei ist.



„Dicke Buche“ - ein Naturdenkmal

Die mindestens 200 Jahre alte „Dicke Buche“ wurde 2008 vom Blitz zerstört. Ein Teil des Stammes ist noch zu sehen. Die Rotbuche ist in einigen Teilen der Aue in riesigen Exemplaren vertreten. Neben ihr ist aber gerade die Vielfalt durch den Wechsel von feucht bis trocken innerhalb des Naturschutzgebietes von Bedeutung. Auch Eschen, Weiden, Erlen und Eichen sind vertreten. Übrigens gehört der berühmteste deutsche Baum, die Eiche, ebenfalls zur Buchenfamilie. Die Äste und „Stäbe“ der Buchen zu werfen, gilt bei den keltischen Ureinwohnern als Möglichkeit, in die Zukunft zu schauen.

Wildbirne - ein Naturdenkmal

Eigentlich steht sie an Schönheit einem Mandelbaum nicht nach. Die Birnenblütenblätter sind etwas schlanker als die Apfelblütenblätter und spiegeln damit die Eigenschaften der Frucht. Die Wildbirne enthält einen hohen Anteil gesundheitsfördernder Gerbstoffe und wurde früher auch dem Most zugesetzt, um eine Klärung zu erreichen. Auch die prächtigen Individuen, die Sie als Sehenswürdigkeit dicht am Michelsbach finden, waren sicher einmal in Nutzung!

Platane Rülzheim - ein Naturdenkmal

Die Platane auf dem Deutschordensplatz in Rülzheim wurde um 1800 gepflanzt. Der sommergrüne Laubbaum ist in vielen Ländern Europas, Amerikas und Asiens in der nördlichen Hemisphäre beheimatet. Vierzig, selten auch fünfzig Meter erreicht sie an Höhe. Die unscheinbaren, rötlich gefärbten Blüten sind kugelig und sitzen an langen Stielen. Platanen bilden die einzige Gattung der Pflanzenfamilie der Platanengewächse. Schon in der Antike wurde die Platane von den Römern und Griechen als heiliger Baum verehrt. Früher verwendete man die Früchte der Platanen in Wein getrunken bei Schlangengissen und Skorpionstichen, die Blätter und die Rinde bei entzündlichen Geschwülsten, Augenkrankheiten und Zahnschmerzen.





Rund ums Fischmal

Länge: 4,3 km

Wanderzeit: ca. 1,5 Stunden

Start/Zielpunkt:

Variable Einstiegsmöglichkeiten



Die natürlichen Altrheinarme mit ihrer einzigartigen Flora und Fauna machen den Spaziergang rund um den See zum Erlebnis. Das Fischmal ist durch Kiesabbau entstanden, durchflossen vom Otterbach. In dem Binnengewässer tummeln sich viele Fischarten. Umsäumt von Schilf entstand ein Biotop für die unterschiedlichsten Wasservögel und Pflanzen. Mit etwas Glück sehen Sie Eisvögel und Uferschwalben, die in riesigen Baumstämmen im See nisten. Machen Sie eine geführte Kanutour auf dem Michelsbach und erleben Sie die urwüchsige Schönheit der Auen mit ihrer Tierwelt in ihrer natürlichen Umgebung. Der Rundwanderweg zählt zu den beliebten Entdeckungspfadern im Pamina-Rheinpark. *

* Einkehrmöglichkeiten außerhalb des Naturschutzgebietes Rheinaue
** Einkehrmöglichkeiten innerhalb der örtlichen Gastronomie

#UFFBASSE! „Für Rücksicht und Naturschutz“

→ [pfalz.de/uffbasse](https://www.pfalz.de/uffbasse)

Wandern, Spazieren, Flanieren, Radeln, Mountainbiken, Klettern, Trekking, Picknick, Waldbaden, Chillen und Einkehren. Urlaub und Freizeit an der frischen Luft soll Spaß machen und vor allem erholsam sein. Das funktioniert am allerbesten, wenn wir sorgsam und achtsam mit uns, mit anderen Menschen und mit der Natur umgehen. **Also: Bass' uff und denk mit!** Nimm Rücksicht auf alle die unterwegs sind und vor allem auf die Natur, damit wir diese auch in Zukunft noch genießen können. Viele Hinweise für Rücksicht und Naturschutz findet ihr unter www.pfalz.de/uffbasse



RECYCLED
Papier aus
Recyclingmaterial
FSC® C006655

Auf einem Papier mit
Blauer-Engel-Zertifizierung gedruckt.



Informationszentrum Hoerdter Rheinaue

Adresse: Altes Forsthaus Hördt, St. Georg-Straße 37, 76771 Hördt

Eintritt: Frei
Öffnungszeiten: Siehe Website



Die Ausstellung Hoch/Wasser - (Rhein) Aue - (klima)Wandel im Alten Forsthaus Hördt: lädt Besucherinnen und Besucher aller Altersgruppen zu einem interaktiven Rundgang ein.



IMPRESSUM

Herausgeber: Südpfalz-Tourismus Verbandsgemeinde Rülzheim e.V.
Am Deutschordensplatz 1 • 76761 Rülzheim • Tel.: 07272 7002 1068-1069
Fax: 07272 7002-1066 • www.suedpfalz-tourismus-ruehlzheim.de
E-Mail: info@suedpfalz-tourismus-ruehlzheim.de

Layout: Petra Becker, Südpfalz-Tourismus Verbandsgemeinde Rülzheim e.V.
Wolf Ware GmbH, Rülzheim
Schmidt Kartographie, www.kartenzeichner.com

Kartografie: © 2026 Schmidt Kartographie, www.kartenzeichner.com
10. Auflage

Konzept, Redaktion, Text, Fotos: Petra Becker, Südpfalz-Tourismus Verbandsgemeinde Rülzheim e.V.

Fotos: Dominik Ketz, Frank Lehmann, Myriam Mersy

Haftung und Rechte: Alle Angaben sind ohne Gewähr. Diese Broschüre ist als Gesamtwerk sowie einschließlich aller einzelnen Bestandteile urheberrechtlich geschützt durch den Südpfalz-Tourismus Verbandsgemeinde Rülzheim e.V. bzw. die Kartografie durch Schmidt Kartographie (Auftragsnr. 260112)



Besuchen Sie uns
im Web



www.facebook.com/tourismusruehlzheim

WO WIR SIND

So finden Sie uns!



HERZLICH Willkommen

Liebe Wanderfreunde, liebe Gäste,
herzlich Willkommen in der Wöhlhürlregion Rülzheim - ein facettenreiches Urlaubsgebiet in der Südpfalz, ganz in der Nähe zu Frankreich.

Schnüren Sie Ihre Wanderstiefel und erfahren Sie Natur pur auf den Entdeckungstouren rund um unsere charmannten Gemeinden Hördt, Kuhardt, Leimersheim und Rülzheim. Ein **Wanderwegenetz mit Verbindungswegen**, durchquert vom **Pfälzer Jakobsweg**, erwartet die Pilger und Wanderer mit abwechslungsreichen Landschaftsbildern.

Entflehien Sie dem Alltagsstress und tanken Sie Gesundheit und Lebensfreude beim genussvollen Wandern.

Verschlungene Pfade in unwürklicher Natur führen Sie durch unseren „Pfälzer Urwald“. Genießen Sie die atemlose Stille unserer ökologisch intakten europäischen Prädikatslandschaft „Natura 2000“ per pedes. Auf unserem **Premiumwanderweg „Treidlerweg“** entlang des majestätischen Rheins laden versteckte romantische Plätze zur Rast ein.

Die Rückseite dieser Wanderkarte gibt Ihnen einen kleinen Einblick in die bunte Vielfalt, die es zu verschiedenen Jahreszeiten auf Rundwanderwegen zu entdecken gilt. Welche Tour die richtige ist lässt sich unter www.suedpfalz-tourismus-ruehlzheim.de schon vom Schreibtisch aus individuell planen.

Viel Spaß beim Entdecken und Wandern!

Wir freuen uns auf Sie!

Ihr Südpfalz-Tourismus Verbandsgemeinde Rülzheim e.V.

